



Hurra, wir heben ab – das blaue Blut scheint im Tiroler Kühtai den blauen Himmel zu begünstigen. (Gloger/Ullstein)

Winter beim Grafen

Auf dem Jagdschloss im schneesicheren Kühtai vergisst man vor lauter Pracht, dass man auch Sport treiben könnte

Eine Passstrasse, zwei Dutzend Gipfel, eine Strassensiedlung mit mehr oder weniger attraktiven Hotelbauten und überall Schnee, viel Schnee, der von einem Dutzend Sessel- und Skiliften strukturiert und in 40 km Pisten gebändigt wird. Das ist alles, was Kühtai auf den ersten Blick bietet. Kein idyllisches Dörfchen, wie es der nach Heimatroman klingende Name suggeriert. Auch kein Supergaudi, wie man es von anderen österreichischen Feriendestination her kennt. Feuchtfrohliches Après-Ski gibt es nur in ein paar wenigen Lokalen, und das Shopping muss sich auf Sport- und Souvenirgeschäfte beschränken.

Trotzdem ist Kühtai laut Tourismuswerbung einer der renommiertesten Wintersportorte Tirols. Denn es verfügt über Vorteile, die andere Skistationen nicht haben. Zum einen liegt es mit 2020 m ü. M. höher als alle andern und kann von Anfang Dezember bis weit in den Frühling hinein für Schnee garantieren. Zum andern beginnt das sportliche Vergnügen direkt vor der Tür, da sich Lifte und Pisten unmittelbar neben den Häusern befinden. Und weil die Kapazität der Transportanlagen hoch ist, sind lange Wartezeiten ein Fremdwort.

Der Graf selbst packt an

Kühtais absoluter Glanzpunkt ist jedoch sein Jagdschloss. In hoheitsvoller Entfernung von den neuzeitlichen Hotels dominiert es den Ausgang des Hochtals: ein stattlicher Oberinntaler Bau mit Giebeldach, rot-weiss gestreiften Fensterläden, eigener Kapelle, reicher Geschichte und einem echten Grafen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts ist es im Besitze der deutsch-österreichischen Grafen zu Stolberg-Stolberg, die es zunächst als einfachen Berggasthof und ab 1952 als gepflegtes Schlosshotel dem Publikum öffneten. Die Tafel am Eingang weist auf ein Viersternehaus hin, vom Ambiente her ist es aber ein Privathaus. Die Räume sind von Charakter statt von Design geprägt, die Einrichtung widerspiegelt individuellen Geschmack und

Lebensweise, die Betreuung könnte persönlicher nicht sein. «Ich bin Bestandteil des Mobiliars», sagt Hausherr Christian Graf zu Stolberg-Stolberg. Der gelernte Hotelkaufmann kredenzt im Tiroler Janker zum Willkomm ein Glas Wasser aus eigener Quelle. Anschliessend hilft er bei der Organisation der Leih-Skis, gibt Tipps für Kinderprogramme, Skitouren und Tiefschneefreuden, lädt vor dem Abendessen zur Weinprobe in den eigenen Keller und erzählt später beim Sekt am Kaminfeuer Anekdoten aus der Vergangenheit.

Sowohl Herzog Siegmund der Münzreiche wie Erzherzog Leopold, Kaiser Maximilian I. und Kaiser Franz Josef liebten die 1288 erstmals urkundlich erwähnte «Kuhalpe». Allerdings nicht, um die Seele baumeln zu lassen, sondern um der Jagd zu frönen. Im «Gejadbuch» aus dem Jahre 1497 wird Kühtai als «lustiges Gamgsgejaid» gerühmt, und Maximilian I. verfügte, dass «seine Majestät und sonst niemand

anderer daselbst Gembsen jagen möge». Zu jener Zeit war die Gegend indessen bereits bewohnt. Seit dem 13. Jahrhundert gab es auf 1967 Metern Höhe einen «Schwaighof» des Schlosses Petersburg bei Silz, der sich ganzjährig mit Viehhaltung befasste. Anfang des 17. Jahrhunderts wurde dieser unter dem jagdbegeisterten Erzherzog Leopold und seiner Gattin Claudia aus dem Hause Medici zu einem «fürstlichen Jagd- und Lusthaus» umgestaltet. Das relativ bescheidene bäuerliche Äussere blieb erhalten, das Innere wurde hingegen im noblen Stil der deutschen Spätrenaissance ausgestaltet. Bis heute hat sich an diesem Erscheinungsbild wenig geändert. Die wunderschönen Türen und Decken, die mächtigen Gewölbe und die behäbigen Öfen sind immer noch vorhanden, das alte Zirbenholztäfer duftet heimelig-würzig wie eh und je, und die aufgehängten Wappen, Geweihe, Stiche und Fotografien aus der k. u. k. Zeit schaffen nostalgische Behaglichkeit.

Die Tradition wird bewahrt

Der verstorbene Hotelier und Tourismuspionier Karl Graf zu Stolberg-Stolberg, Urenkel Kaiser Franz Josefs und Vater des heutigen Hoteldirektors, hat es verstanden, seinem Familiensitz unauffällig hinzuzufügen, was moderne Komfort- und Sicherheitsansprüche erforderten, aber wegzulassen, was den Stil hätte verändern können. Ein Hallenbad, sonst mittlerweile fester Bestandteil der österreichischen Vierstern-Hotellerie, sucht man hier vergebens. «Meine Gäste können lesen und schreiben», pflegte der Graf zu sagen, «das Schwimmbad haben sie zu Hause.»

Sein Sohn drückt sich nicht so direkt aus, aber die Philosophie ist dieselbe. So steht eine Vergrößerung der Anlage nicht zur Diskussion, obwohl Nachfrage und Wirtschaftlichkeit dies nahelegen. «Sein Fleisch und Blut», wie er das Jagdschloss nennt, soll den Gästen einen Hauch jener Zeiten vermitteln, die sie nur aus Geschichtsbüchern kennen. Und dies im Rahmen gehobener Gastlichkeit, die sich nicht zuletzt in einer hervorragenden Küche manifestiert. So kann es denn durchaus geschehen, dass manche Leute ihre sportlichen Ambitionen vergessen und die verschiedenen «Kogel» mit ihren Ski-Autobahnen, Plauschstrecken und Steilhängen nur noch von der Sonnenterrasse aus betrachten, um sich in die tiefen Sessel zu kuscheln und zu lesen und zu schreiben, wie der Graf es empfahl. Oder ganz einfach, um das noble Dasein zu geniessen. *Christa Arnet*



Man mag's familiär: Christian Graf zu Stolberg-Stolberg, Hausherr im Jagdschloss Kühtai, mit Gattin vor dem historischen k. u. k. Doppeladler.



Wege zum Ziel

Anreise: Mit dem Auto über die Inntal-Autobahn bis zur Ausfahrt Ötztal, von dort 25 km bis Kühtai. Mit dem Zug bis Bahnhof Ötztal, von dort Transfer zum Hotel auf Bestellung. Mit dem Flugzeug nach Innsbruck, von dort 30 bis 45 Minuten Transfer zum Hotel.

Skifahren und Snowboarden: Die Lifte sind zwischen 69 und 1994 Meter lang und führen bis auf eine Höhe von 2520 Meter über Meer. Die Tageskarte kostet in der Hauptsaison für Erwachsene 27 €, in der Vor- und Nachsaison 24 €. Mit fortschreitender Tageszeit gibt es abgestufte Verbilligungen, mittwochs und samstags von 19 Uhr 30 bis 22 Uhr Nachtskifahren. Im Frühling eine ideale Gegend für Skitouren: Beliebte Tourenberge sind der 3016 Meter hohe Sulzkogel, der Pirschkogel (2828 Meter), der Schafzoll (2394 Meter) und die Vordere Karlesspitze mit 2569 Metern.

Übernachten: Jagdschloss Kühtai, Mitglied der Vereinigung Schlosshotels und Herrenhäuser in Österreich. 37 Zimmer im Schloss und den Annexbauten, davon 14 «Fürsten- und Grafenzimmer», grösstenteils mit Zirbenholztäfer und antikem Mobiliar aus fürstlichem Besitz. Pro Person im DZ inkl. Halbpension ab 125 €. Tel. 0043 52 39 52 01, Fax. 0043 52 39 52 81, www.jagdschloss.at. (zz.)